

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Den 15. November 1817.

## Inhalt.

Zur Warnung für Eltern und Kinderauffeher. (Eingesandt.) — Charade. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Kirchensachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geböhryn zc. — 29 Bekanntmachungen.

Gesehn und ungesehn umgiebt uns die Gefahr,  
Nur selten wissen wir wie nahe sie uns war.

## L

Zur Warnung für Eltern und Kinderauffeher.

(Eingesandt.)

Am 29. Septbr. verlohren zu Pansfelde, einem am Fuße des Harzes belegenen, zu dem von dem Schulenburgschen Amte Falkenstein-Weisdorf und zu dem Distrikte des Hallischen Inquisitoriams gehörigen Dorfe, zwen Kinder, ein Knabe von  $4\frac{1}{2}$  und ein Mädchen von  $6\frac{1}{2}$  Jahren auf eine elende Weise durch Abbrennung einer Obsthütte ihr Leben. Die Großmutter der Kinder, eine 65jährige Frau, welche die Kinder sehr  
XVIII. Jahrg. (46) lieb

lieb hatte, war, um diesen, die sich bey ihr in der Hütte befanden, eine Freude zu machen, in das einige hundert Schritte von der Hütte belegene Holz gegangen, um ihnen eine Handvoll Nüsse zu pflücken, wonach die Kinder Verlangen trugen. Als sie nach einer halben Stunde wieder zurückkam, fand sie die Hütte in Asche gelegt. Der erste, welcher das Unglück entdeckt hatte, war der in der Gegend der Hütte wohnende Schäfer. Dieser kam zuerst zu der zusammengestürzten noch rauchenden Hütte, und zog den halb unter den glimmenden Rasen der Hütte liegenden noch lebenden Knaben hervor, der ihn kläglich ansah und auf die Frage: wo seine Großmutter sey? noch ganz deutlich die Antwort gab: in die Nüsse. Der ganze untere Theil des Körpers war bis auf die Knochen verbrannt, der Unterleib bereits geplatzt, so daß man die Eingeweide sehen konnte, die Füße hingen nur noch an den Sehnen. In diesem Zustande wurde das Kind nach seiner Eltern Hause getragen, wo es kurz hernach ohne Laut verschied. Von dem Mädchen fanden sich unter Schutt und Asche der Hütte nur Hirnschädel und Knochen. Das Unglück ist wahrscheinlich auf folgende Art entstanden. Vor der Strohhütte, welche oben mit Rasentörfen belegt war, hatte man ohngefähr  $1\frac{1}{2}$  Fuß davon ein Loch gegraben. Darin hatte noch den Vormittag ein Feuer gebrannt, um sich daran zu erwärmen. Als die Großmutter zu der Hütte kam, war das Feuer abgebrannt, und das Loch war oben dicht mit Rasen zugedeckt. Der Knabe mochte, wie es durch die Aussage eines Zeugen sehr wahrscheinlich wird, in Abwesenheit seiner Großmutter den auf dem Loche liegenden Rasen abgenommen und

Stroh

Stroh aus der Hütte auf die noch glimmende Asche geworfen haben, wodurch denn die Hütte sehr leicht in Brand gerathen konnte. Wie es aber gekommen, daß die Kinder sich nicht aus der Hütte gerettet haben, läßt sich schwer begreifen. Die Eltern des Kindes und die Großmutter, die sehr einträchtig zusammen lebten, und in dem besten Rufe stehen, waren über den unglücklichen Verlust ihrer Kinder ganz untröstlich, so daß man besonders um den Verstand der Mutter besorgt war. Die Nachbarn und Bekannten machten ihr deshalb glaubend, die Kinder wären nicht verbrannt, sondern im Dampfe erstickt. Sie ließen auch noch denselben Abend die Ueberreste der Kinder in einen gemeinschaftlichen Sarg legen und beerdigen. Der Ort, wo sich diese jammervolle Begebenheit zugegetragen, erinnert an die bekannte Ballade in Büchers Gedichten: des Pfarrers Tochter zu Taubenheim. Denn zu Pansfelde zeigt man noch den Ort, wo die Hincichtung geschehen seyn soll, und als Wahrzeichen einige Stellen, worauf kein Gras wächst, ohnerachtet rings umher ein schöner Rasenplatz ist.

## II.

## C h a r a d i e.

Die erste will zwey Sinnen nicht behagen,  
Dem dritten kann sie schöne Früchte tragen.

Die zweyte läßt im Kerzensaal,  
Oft zu der Hungernden größter Quaal,  
Die unerfahrenen Spieler warten:  
Ihr seht sie auch in jedem Garten.

Das Ganze kämpft mit Schnee und Froſt,  
 Erringt den Preis durch theure Koſt;  
 Doch kanns der Hungrige entbehren,  
 Es kann ihn ſo nur ſparſam nähren.

Auſſöſung der Charade im 41. Stück.  
 Sie gellack.

Chronik der Stadt Halle.

Univerſität.

Nächſten Sonntag akademiſcher Gottesdienſt  
 um 11 Uhr.

Kirchenſachen.

Obgleich Olearius, Heineccius, Drey-  
 haupt und mehrere Andere, die uns ſchriftliche Nach-  
 richten von Luthers Leiche und dem Schickſale ders-  
 ſelben hinterlaſſen haben, nichts weiter in Beziehung  
 auf Halle ſagen, als „daß ſein Leichnam in einem  
 zinnernen Sarge den 20. Februar 1546 hierher ge-  
 bracht, vom Rath, Predigtamt, Schul und Bür-  
 gerschaft mit gewöhnlichen Leichen-Ceremonieen ange-  
 nommen, in die Kirche zur L. Frauen getragen, in  
 die Sacriſtey geſetzt, die Nacht von Bürgern bewacht  
 und ſolgenden Tages von hinnen durch Bitterfeld gen  
 Wittenberg gebracht worden ſey,“ ſo ſagt uns doch

die

Die Tradition, wie dies auch Drenhaupt und Andere andeuten, daß man in der Nacht, da Luthers Leichnam in der Sacristey stand, einen Gyps-Abdruck von seinem Gesicht genommen, ihn in Wachs bossirt, und nachher ihm einen Kumpf gegeben, diesem einen schwarzen Talar angezogen und auf der Marien-Bibliothek sitzend an einem Tische aufgestellt habe. Diese Tradition ist uralt und auch gar nicht unwahrscheinlich, wenn man an die große Verehrung denkt, die Luthern so wie überall, so auch besonders in Halle, und zwar mit Recht zu Theil wurde. Sahе man doch von nun an den geliebten Mann und Lehrer, der nur noch erst vor kurzen auf der Kanzel der Marienkirche gestanden und gepredigt hatte, nicht mehr; sollte man da nicht den Zeitpunkt benützt haben, einen Abdruck von seinem Gesicht zu nehmen, um sich dadurch sein Andenken desto mehr zu erhalten, sich dieses sinnlich anschaulich zu machen, und der Nachwelt das ächte Bildniß des geliebten Reformators zu überliefern? Zwar zeigt der Abdruck nicht die tief eingefallenen Wangen eines Todten, aber er war ja auch nicht lange krank gewesen und die Fäulniß hatte wohl noch keine merkliche Zerstörung verursachen können. Wir wollen also immer jene Sage — der überdies noch keiner mit Gründen widersprochen hat — als wahr gelten lassen und der warmen Freundin Luthers innigst danken, die sein Andenken bey der diesmaligen Jubelfeyer des Reformationsfestes auch dadurch ehren wollte, daß sie seinem Bildniß oder nachgebildeten Körper ein neues schwarzes Habit, so wie er es wahrscheinlich in der letzten Zeit seines Lebens getragen, gab und das von Wotten zerfressene, weis

welches über 100 Jahre alt war, weglegen ließ. Da sitzt er nun der Ehrwürdige, ein schwarz sammetnes Varet (ebenfalls neu) auf dem Haupte, gehüllt in einen schwarzen Talar, hinsehend auf den Tisch, wo eine von seiner Hand beschriebene Bibel vor ihm liegt, und der Denkende und der Gaffer stehen da und jener sowohl als dieser fühlen sich schon durch den bloßen Anblick des todten Bildes von einer heiligen Ehrfurcht ergriffen.

Eben diese würdige Frau schenkte der Marienkirche, um dieses schöne Fest noch mehr zu verherrlichen, eine große silberne Altarkanne, zum Gebrauch bey der Feyer des heil. Abendmahls, ganz ähnlich der, die sie schon früher, bey der Friedensfeyer im Anfang des vorigen Jahres, nebst einem großen silbernen, inwendig vergoldeten Kelche, zu eben dem Zweck und in eben dem dankbar-frommen Sinn, der genannten Kirche verehrt hatte. Möge doch die Edle in dem Bewußtseyn, auch durch diese lieben Geschenke, als durch Beweise ihrer Anhänglichkeit an Religion und Kirche, zur Förderung eines religiösen Sinnes und religiöser Empfindungen auch bey Andern und noch bey der Nachwelt, mitgewirkt zu haben, den schönsten Lohn für ihre Wohlthätigkeit finden, und möchten doch viele Wohlhabende dadurch ermuntert werden, einen ähnlich schönen Gebrauch von den Gütern zu machen, über welche sie Gott als Haushalter gesetzt hat.

D. Wagnis.

3.  
Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

Von dem wohlfl. Land- und Stadtgericht alhier wurden an ausgeklagtem Lohne der Dienstmagd M. M. geb. Bl. zum Besten der Armen abgegeben 1 Thaler 3 Groschen.

4.  
Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle u.  
October. November 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 5. Oct. dem Prof. Tisch eine T., Anne Pauline. (Nr. 176.) — Den 26. dem Handelsradler Wastig ein S., Heinrich Carl Louis. (Nr. 915.) — Den 28. ein unehelicher Sohn. (Nr. 876.)

Ulrichsparochie: Den 28. Octbr. dem Handarbeiter Mutterlose eine T., Johanne Rosine. (Nr. 1662.) — Den 31. dem Landwehr. Bataillons. Tambour Laas ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 385.) — Den 5. Nov. ein unehel. Zwil. S. todtgeb. (Nr. 288.)

Moritzparochie: Den 25. Octbr. dem Schuhmachersmeister Weber ein S., Louis Eduard. (Nr. 701.) — Den 30. dem Salzwerker Neumärker ein S., Johann Carl. (Nr. 686.) — Den 3. Nov. dem Maurer gesellen Dittmar ein S. todtgeb. (Nr. 574.)

Katholische Kirche: Den 24. Oct. ein unehel. S. (Nr. 2098.)

**Neumarkt:** Den 3. November dem Schneidermeister  
Weber ein Sohn, Johann August Carl Daniel.  
(Nr. 1103.) — Den 5. dem Bürger Meißner eine  
F., Auguste Henriette. (Nr. 1161.)

b) **Getraute.**

**Wartenparochie:** Den 6. Novbr. der Seilermeister  
Gürtner mit M. M. Gabirsch geb. Fricoleben aus  
Cöthen. — Den 9. der Schuhmachermeister Müller  
mit L. Chr. L. Lohse geb. Köhlig.

**Worisparchie:** Den 9. Novbr. der Zimmergeselle  
Schöndorf mit M. D. Schulze.

**Domkirche:** Den 9. Novbr. der Nagelschmiedemeister  
Braune mit C. M. Syrau.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 7. Nov. der Schneidermeister  
Hilshur, alt 58 J. 5 M. 1 W. Brustbeklemmung. —  
Der Handarbeiter Reiche, alt 62 Jahr, Nervenfieber.

**Ulrichsparochie:** Den 5. Nov. ein unehel. Zwil. S.  
todtgeb. — Den 6. des Bürgers Weser Ehefrau,  
alt 62 J. Brustkrankheit. — Ein unehel. S., alt  
2 M. 2 W. Durchfall. — Den 8. des Tagelöhners  
Hoffmann Witwe, alt 66 J. 1 M. 3 F. Streckfluß.

**Worisparchie:** Den 3. Nov. des Maurergesellen  
Dittmar S. todtgeb. — Des Pächters Köder in  
Merseburg nachgel. F., Marie Dorothee, alt 59 J.  
Schlagfluß.

**Stauch a:** Den 8. Nov. der Tagewächter auf dem Wais-  
senhause Bohlemann, alt 77 J. Brustkrankheit.  
Den 9. der Stärkefabrikant Pfeiffer, alt 49 J. 11 M.  
Darmenzündung.

5.



## Hallscher Getreidepreis.

Den 6. Nov. Weizen 3 Thlr. 10 Gr., auch 3 Thlr. 3 Gr.  
 Roggen 3 Thlr. 2 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr. 2 Gr.,  
 auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr.

Den 8. Nov. Weizen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr.  
 Roggen 3 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 1 Gr. Gerste  
 2 Thlr. 2 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 9 Gr.,  
 auch 1 Thlr. 6 Gr.

Den 11. Nov. Weizen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 6 Gr.  
 Roggen 3 Thlr. 5 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr.  
 2 Gr., auch 2 Thlr. 1 Gr. Hafer 1 Thlr. 9 Gr., auch  
 1 Thlr. 6 Gr.

## Das Polizey-Directoryum. Heller.

## Bekanntmachungen.

Magistratswegen sollen auf den

26sten November d. J.

Vormittags um 10 Uhr in der Holzung bey Wesenitz eine  
 Quantität von einigen Hundert Schocken Weißholz, so wie  
 auch einiges Oberholz, an Eichen, Kuffern und Aspen, an  
 den Weisbietenden unter den im Termin näher bekannte  
 zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Halle, den 8. November 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Gute weidene Reife, zelligte das Schock 1 Thlr.  
 6 Gr., selligte 1 Thlr., selligte 17 Gr., 4elligte 13 Gr.  
 sind zu haben bey Meister Nebert.

Wohlfleile  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Fustapeten sind angelom-  
 men bey

Friedrich Arnold im halben Mond.

Mit Beziehung auf unser in höherem Auftrage erlassenes Publicandum vom 24. April d. J., machen wir den Gläubigern der jetzt vollständig vereinigten 3 Städte Halle, Neumarkt und Glaucha, und allen denen, welche an selbige annoch Geldansforderungen haben möchten, die zur Zeit noch nicht bey uns angemeldet und von uns vorläufig verbrieft worden wären, hierdurch bekannt, daß die Vorladung aller uns bekannten Gläubiger der Stadt nunmehr vollendet ist, und wir im Laufe des nächsten Monats die neuen Stadt-Obligationen vertheilen, die überschießenden Kleinern Summen baar bezahlen, damit aber das uns aufgetragene Liquidations-Geschäft beschließen, und im Monat Januar 1818 die ersten Abschlagszahlungen auf die schuldigen Capitalien, in dem vorgeschriebnem Wege einer öffentlichen Verloosung der neuern Stadt-Obligationen, leisten werden.

Wir fordern hiernach alle diejenigen uns unbekanntem Gläubiger der Städte Halle, Neumarkt und Glaucha, welche ihre Ansforderungen an die besagten Städte oder an eine derselben, bey uns noch nicht angemeldet und zur Liquidation gebracht haben, hierdurch öffentlich auf, dies annoch schleunigst und spätestens bis zum letzten d. M. in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags im Wuchererschen Hause in der großen Ulrichsstraße zu bewirken, und erklären hiermit ausdrücklich, daß wir nach Ablauf dieses Monats keine Anmeldung und Liquidation weiter annehmen, die sonach ausbleibenden Gläubiger bey der uns übertragenen Negirung des städtischen Schuldenwesens auf keine Weise berücksichtigen, für ihre Befriedigung nicht einstehen, und am allerwenigsten sie des richtigen Empfanges ihrer Zinsen versichern können. Halle, den 4. November 1817.

Der Ausschuss zur Besorgung des halleschen Stadtschuldenwesens.

Streiber. Dr. Scheuffelbuth. Lehmann.  
 Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.  
 Dürking. Wucherer.

Da der mit dem bisherigen Unternehmer des Betriebs der Soolenkunst über den Deutschen Brunnem im Thale allhier geschlossene Entreprise-Contract mit diesem Jahre zu Ende gehet: dieses Geschäft aber wieder von neuem auf mehrere Jahre an den Mindestfordernden überlassen werden soll; so wird zu dem Ende ein Bietungstermin auf den 27. d. M. November, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Thalhause angeordnet, und werden daher diejenigen, welche diese Entreprise zu unternehmen Lust haben, und die erforderliche Caution zu leisten im Stande sind, hierdurch veranlaßt, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Forderungen zum Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß mit dem Mindestfordernden, und dem, der die besten Bedingungen machen wird, nach erfolgter höhern Genehmigung der Contract abgeschlossen werden soll. Uebrigens liegen die allgemeinen Bedingungen bey dieser Entreprise, so wie eine Uebersicht des Inventarii auf der Königl. Saline, und auf der pfämerschaftlichen Holzstube zur Einsicht offen.  
Halle, den 10. November 1817.

Königl. Preuß. Oberlandesgerichtsrath und zu  
den Thalgerichten verordneter Salzgraf,  
Dr. Zepernick.

Ganz frische, fette ostfriesische Salzbutter von deli-  
catem Geschmack, schönen Portorico, Kirchsafft und feinen  
Nun empfiehlt der Kaufmann Deißner, große Steins-  
straße Nr. 181.

Aechte Wiener Chokolade, ächten Triester Maras-  
quino und Vanille-Öel, französischen Senf in Büchsen  
und Fässern, frisch erhaltene extra schöne holländische Aus-  
stern, Lüneburger Neunaugen, Russischen Caviar, Brauns-  
schweiger Schlack: und Zungenwurst, geräucherten und im-  
marinirten Rheinlachs, wohlfeile Citronen und Orangen,  
erhielt zu annehmlichen Preisen  
der Kaufmann Kifel am Markt.

Da wir mit sehr schönen und nach der neuesten Art der geschicktesten englischen Künstler von uns verfertigten optischen Instrumenten allhier angelangt sind; so offeriren wir den erwanigen reis. Kennern und Liebhabern folgende Sorten derselben, als:

- 1) Microscopia composita.
- 2) Sonnen-Microscopia.
- 3) Große Seh-Fernröhre.
- 4) Verschiedene Sorten Perspective.
- 5) Kleine Hand-Telescope.
- 6) Verschiedene Sorten Augengläser, so wir, nach eines jeden Bedarf und nach Beschaffenheit eines jeden Auges, verfertigen, wie auch Brillen für jedes Auge, was nur Schein hat, desgleichen für Kurzsehende, daß sie aufsteigend und in weite Entfernung sehen und lesen können.
- 7) Allerley Arten Brenn- und Hohlspiegel, und außerdem noch viele andere Sorten optischer Sachen, Camerae obscurae, mancherley optische Gläser, Brillen etc. zu beliebigem Kauf, und erbieten uns übrigens auch, die erwanigen schadhafte Instrumente zu repariren.

Unser Logis ist in drey Königen.

Unser Aufenthalt ist nur 6 Tage.  
Gebüder Lehmann,  
aus Burg Haslach bey Anspach.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, wohnhaft zu Halberstadt, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publickum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben, auch curiren der Leichdornen oder Hühneraugen durch eigene Erfahrung; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen; er gedentt sich einige Wochen hier aufzuhalten.

Rechte Zeitower Mäbchen die Meße 7 Gr. und  
Oder Salzsch das Pund 4 Gr. bey  
Nehhause am großen Berlin.

**Auction.** Dienstag den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, soll das zum Nachlasse des auf dem Neumarkte verstorbenen Sattlermeisters Christoph Schmidt gehörige Mobiliare, bestehend in Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, in dem am Moristhore belegenen Hause des Bäckermeisters Ambrosius Winze allhier, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 7. November 1817.

In Auftrag des Königl. Landes- und Stadtrichts.  
Looff.

**Ackerverpachtung.** Es soll die dem Lederhändler Herrn Saalbach zugehörige, zwischen Halle und der Hölberger Kirche belegene Nonnenbreite, welche Gartenrecht hat und bisher zum Kartoffelbau benutzt worden, anderweit auf mehrere Jahre auf den 24sten d. M., Nachmittags 1 Uhr, in einzelnen Stücken meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige können sich daher gedachten Tages zu der bestimmten Zeit auf der benannten Breite einfinden und das Nähere zugleich erfahren.

Halle, den 10. November 1817.

Der Justizcommissarius Hubener.

In meinem Hause ist die mittlere Etage an eine Familie, so wie auch mehrere anstehende Stuben und Kammern an einzelne Herren zu vermieten, und können so gleich bezogen werden.

Halle, den 11. November 1817.

Wittve Wagner. Kleine Klausstraße Nr. 918.

In dem Hause Nr. 161 in der großen Steinstraße ist von künftige Ostern an die oberste Etage, bestehend in 6 größern und kleinern heizbaren Zimmern, 5 Kammern, nebst Küche und Speisekammer, desgleichen Holzstall, Ketslerraum, und Mitgebrauch von Waschhaus zu vermieten.

200 Thlr. Courant unanwändiger Kindergebeln liegen gegen Pupillar Sicherheit sogleich zum Austeilen bereit beym Schuhmachermeister Ulrich.

## Anzeige.

Schellenbergs, J. Ph., gemeinnütziges  
Handlexikon; oder erklärendes und verbeut-  
schendes Wörterbuch für Beamte, Schullehrer,  
Künstler, Kaufleute, Fabrikanten, Ritterguts-  
besitzer und Landwirthe, Schiffer, Krieger und  
Geschäftsmänner aller Art ic. 2 Bände von 74 Bo-  
gen in gr. 8.

Ist nun vollendet, und ein sachverständiger Recensent in der  
allgemeinen Handlungszeitung (Nr. 120) hat auch bereits  
schon ein günstiges Urtheil darüber gefällt, indem er sagt:  
„Was dieses Wörterbuch betreffe, so zeichnet es sich vor  
seinen Vorgängern durch Vollständigkeit, Angemessenheit  
in der Wahl der Wörter, und Kürze in den Erklärungen  
sehr vortheilhaft aus, und wird überall den Beyfall  
erhalten, den es sehr verdient.“

Der Ladenpreis ist zwar nur 4 Thlr. Sächsisch, um  
es aber recht vielen nützlich zu machen, so soll der Sub-  
scriptionspreis von 3 Thlr. Sächs. noch bis zur nächsten  
Osternmesse geltend seyn, wofür es bis dahin bey uns und  
jeder andern soliden Buchhandlung zu haben seyn wird.  
Nach der Messe ist der Ladenpreis unabänderlich auf 4 Thlr.  
festgesetzt. Rudolstadt, den 20. October 1817.

## Fürstl. priv. Hof- und Kunsthandlung.

Die Gewinne der 4ten Klasse können in Empfang  
genommen werden, die Erneuerung der 5ten Klasse muß  
spätestens den 30sten November geschehen; auch sind  
noch Kauflose zur 5ten Klasse à 25 Thlr. in Golde und  
20 Gr. Cour. so wie auch Geschäftsanweisungen der  
Einnahmer für die Spieler à 2 Gr. bey einem Jeden vor-  
uns zu haben. Halle, den 11. November 1817.

## Lehmann, Kunde.

Braunschweiger Strohwasserscher Lack zu Holz, Blech  
und andern Waaren, welcher die Meubels, ohne daß man  
sie erst poliren darf, trocknet und ihnen einen sehr schönen  
Glanz giebt, ist in der Gerlach'schen Handlung das Glas  
zu 8 Gr. und das Pfund zu 1 Thlr. 8 Gr. zu haben.

**Hausverkauf.**

Da nach dem am 2ten v. M. angestandenem Bietungstermine sich mehrere Kaufliebhaber zu dem in der großen Steinstraße Sub. Nr. 176 belegenen Türkischen Hause gemeldet haben, so bin ich von den Eigenthümern desselben beauftragt worden, einen nochmaligen Versteigerungstermin, in welchem sogleich der Zuschlag erteilt werden soll, abzuhalten. Ich habe dazu den

22. November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Schreibstube angesetzt, und lade die Bietungslustigen mit dem Bemerkten dazu ein, daß das bisher gethanene höchste Gebot von 4100 Rthlr. Preuß. Cour. bey der fortgesetzten Licitation zum Grunde gelegt werden wird. Wegen Stundung der Kaufgelder werden übrigens auch billige Bedingungen gemacht werden.

Halle, den 10. November 1817.

Der Justizcommissar **M. a. n. i. e.**,  
in Nr. 131 große Steinstraße.

**Hausverkauf.** Ein völlig ausgebautes Haus mit vier Stuben und dazu gehörigen Kammern, einer Küche, Keller und etwas Hof, und guten Bodenraum, auf dem alten Markt belegen, ist aus freyer Hand um annehmbarem Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht erteilt der Maurermeister Leclerc jun. Nr. 2014 vor dem Moritzthor.

**Hausverkauf.** Im Auftrag des Eigenthümers, wird dessen wohl conditionirtes Haus, worin einige Stuben, Kammern, Küche, Keller u. s. w. auch eine Werkstätt für einen Feuer Arbeiter befindlich, die aber auch mit wenigen Kosten zu einem Laden zum Hölzer- oder sonstigem Handel verändert und benutzt werden kann, zum Verkauf aus der Hand, angezeigt. Einem reellen Käufer kann der Ankauf sehr erleichtert werden, wenn er sich bey dem Bevollmächtigten in Nr. 717 der Schmeerstraße deshalb meldet.

Ich habe noch eine Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln, die ich, um damit aufzuräumen, nach dem Katalog um die Hälfte des Preises verkaufe.

Rifel am Markt.

Die diesjährigen  
Winter-Concerte

werden nächstens ihren Anfang nehmen, und die Abonnementsliste ist bereits im Umlauf.

Die geehrten Musikfreunde, denen sie zufällig nicht zukommen sollte, und die am Concerte Theil zu nehmen gedenken, werden ergebenst gebeten, es mir wissen zu lassen, damit ich ihnen die Liste zuenden kann.

Hae, Universitäts-Musikdirector.

Mit allen Arten guter Brillen und Augengläsern zu verschiedenen Preisen empfiehlt sich

Fr. W. Kraft, Mechanicus,

wohnhaft nahe am Markte ohnweit des Rolands.

In dem Hause des Tuchmachermeisters Hrn. Müller in der Fleischerstraße parterre linker Hand ist täglich frischer Gänsebraten zu haben, so wie auch gespeist wird.

Wer einen noch guten, modernen, zweispännigen Schlitten-Korbkasten zu verkaufen hat, beliebe es dem Aukrüfer Kretschman n unverzüglich anzuzeigen.

Halle, den 10. November 1817.

Sehr gute breite Lampendochte, die vorzüglich hell und sparsam brennen, sind in der Gerlach'schen Handlung das Dutzend zu 4 Gr. zu haben.

Ein ganz komplettes neu überzogenes Billard steht zu verkaufen auf dem kleinen Berlin im Herrmann'schen Hause.

Am 9ten d. M. endete unser geliebter Ehegatte und Vater, der Fabrikant A. C. Pfeiffer, nach einem kurzen Krankenlager sein Leben in einem Alter von beynähe 50 Jahren. Was wir verloren, weiß ein Jeder, der den Verewigten näher kannte.

D. Pfeiffer geb. Leisering.

Für die meinem Ehemanne bey seiner Beerdigung von dessen Freunden bewiesene Liebe stätte ich denselben für mich und Namens meiner Kinder meinen innigsten Dank ab.

Die Obige.